



1.  
**CAZAL**  
Aus den 80ern:  
transparentes Acetat-  
gestell mit farbigen  
Einsätzen im typischen  
(Breakdance-)  
B-Boy-Style,  
um 160 Euro

2.  
**CARRERA**  
Aus den frühen 90ern:  
Sonnenbrille mit  
tropfenförmigen Gläsern,  
um 140 Euro

3.  
**CHRISTIAN  
DIOR**  
Aus den 70ern:  
braunes Kunststoffgestell  
in Pilotenbrillen-Form,  
um 150 Euro

4.  
**RAY-BAN**  
Aus den späten 70ern:  
weißes Sonnenbrillenge-  
stell mit farbigen Streifen,  
um 130 Euro

5.  
**PORSCHE-  
DESIGN**  
Aus den frühen 90ern:  
Modell in Schwarz-Gold,  
um 170 Euro

6.  
**RALPH  
LAUREN**  
Aus den frühen 90ern:  
Gestell einer Korrektur-  
brille in Horn-Optik,  
um 140 Euro

7.  
**CAZAL**  
Aus den 80ern: Fassung  
in Pilotenbrillen-Form  
mit schwarz hinterlegtem  
Transparentrahmen,  
um 150 Euro

8.  
**KARL  
LAGERFELD**  
Aus den 80ern:  
Kunststofffassung in  
Metall-Optik,  
um 185 Euro

9.  
**TOP ART**  
Aus den 80ern:  
olivfarbene Korrektur-  
fassung aus mattiertem  
Kunststoff,  
um 150 Euro

10.  
**CHRISTIAN  
DIOR**  
Aus den späten 70ern:  
Gestell mit eckiger  
Metallfassung in Gold  
und Silber,  
um 140 Euro

## ... WIE OPAS BRILLE

**RETRO FÜR DIE NASE** Von wegen Brillen sind nur Sehhilfen! Brillen sind hippe Sammlerstücke, vor allem die aus den letzten 40 Jahren. Warum? Weil in den 70ern die großen Couture-Marken wie Christian Dior und Pierre Cardin mit der Produktion eigener Brillenserien starteten. Die 80er waren geprägt vom Porsche-Design mit typischen Pilotenbrillen- und Tropfenformen. Die Marke Cazal – ein Passauer Unternehmen – wurde in dieser Zeit durch Bands wie Run DMC und die Beastie Boys bekannt. Die meistgesuchte Brille war das Modell 951, für das, Gerüchten zufolge, in New York sogar Menschen ermordet wurden (darum geht es in dem Song „Snatchin Cazals“ der Hip-Hop-Band Cazal Boys von 1985). Ruhm und Ehre erlangten auch Ray-Ban-Modelle: Tom Cruise trug in „Top Gun“ eine 3030, Tom

Hanks in „Catch Me If You Can“ eine Clubmaster, und Steve McQueen war bekennender Persol-Fan. „Kaufen Sie keine Nachbauten“, rät Uta Geyer von der Lunettes Brillenagentur in Berlin. In ihrem Geschäft verkauft sie Originale des 20. Jahrhunderts. „Schauen Sie nach ungetragenen Modellen, in die Sie neue Gläser setzen.“ Bei Flohmarktfunden sollte man genau hinsehen: „Durch häufigen Hautkontakt können sich spröde Stellen und Verfärbungen an den Rahmen gebildet haben, die Sie nur mit Originalteilen ersetzen sollten.“ Ihre Tipps für Brillenjäger: „Die heißesten Labels sind Cazal, Alpina, Neostyle und Carrera. Die sollten möglichst ‚Made in West Germany‘ im Bügel tragen. Bei Ray-Ban-Brillen sind die ‚Made in USA‘-Modelle ab den 90er-Jahren den in Italien gefertigten Modellen qualitativ überlegen.“